



Bepanthen-Kinderförderung

Vertrauensstudie

Universität Bielefeld



**Die Sicht der Eltern
im Spiegel ihrer Kinder**

Juni 2023





Bepanthen-Kinderförderung

Über 10 Jahre Sozialforschung für Kinder und Jugendliche in Deutschland

2022	Vertrauen
2019	Gemeinschaftssinn
2017	Achtsamkeit
2015	Stress
2013	Gewalt
2011	Alleinerziehung
2009	Armut

**Einzigartiger Studienansatz
durch die zeitgleiche Befragung
von Kindern (6 bis 11 Jahre),
Jugendlichen (12 bis 16 Jahren)
und ihrer Eltern**

Studiensteckbrief zur Vertrauensstudie

Zeitgleiche Befragung von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern

/// Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft,
im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung

/// Studienleitung: Prof. Dr. Holger Ziegler

/// Methodik:

/// quantitativ: Befragungen von
Kindern (6 bis 11 Jahre, n = 831)
Jugendlichen (12 bis 16 Jahre, n = 751)
Eltern (n = 1250)

/// 2022 wurden die Ergebnisse aus der Kinder- und Jugendbefragung
präsentiert. 2023 wurden die Ergebnisse der Elternbefragung
ausgewertet und mit den Antworten ihrer Kinder gespiegelt.

/// Innerhalb des betrachteten städtischen Bevölkerungsabschnitts
sind die Ergebnisse der Vertrauensstudie repräsentativ

/// Feldzeit: Februar 2022 bis Juni 2022



Untersuchungsgegenstand – Was bedeutet Vertrauen?

Vertrauen

- ... beschreibt den Zustand, eine Person oder Situation positiv zu bewerten, obwohl man nicht alles darüber weiß.
- ... gründet sich auf der sicheren Überzeugung von der Verlässlichkeit einer Information zu einer Person oder Sachverhalt, obwohl nicht alle Informationen zur objektiven Beurteilung vorliegen.
- ... unterstellt nicht, absichtlich falsche Informationen zu erhalten oder von anderen manipuliert zu werden.
- ... hilft dabei, in unsicheren Situationen ohne vollständige Informationen, handlungsfähig zu bleiben.

Wer vertraut, glaubt ein Stück weit, dass er in sich und andere vertrauen darf und blickt damit zuversichtlicher in die Welt. Ein hohes Maß an Vertrauen ist in der Regel von einem optimistischen Blick in die Zukunft und emotionaler Lebenszufriedenheit begleitet.

Die Vertrauensstudie unterscheidet in mehrere Vertrauensdimensionen, wie z. B. **Vertrauen in sich selbst**, **Vertrauen in andere** und **Vertrauen in die Zukunft** (Optimismus).



Skepsis und starkes Misstrauen

- ... Über den Wahrheitsgehalt von Informationen nachzudenken und eine Portion Vorsicht gegenüber den Absichten anderer zu pflegen – das bewegt sich im Rahmen einer natürlichen und gesunden Skepsis, wie sie durchaus nützlich und zu erwarten ist.
- ... Bei einigen Menschen kann geringes Vertrauen in andere aber zu dem Vorwurf führen, dass öffentliche Einrichtungen, wie Staat, Ämter und Behörden, und auch den Medien nicht zu trauen ist, weil sie vermuten, dass diese bewusst Informationen verschweigen und nur ihre eigene Meinung vertreten.

Die Vertrauensstudie untersucht, unter welchen Bedingungen sich bei Eltern und ihren Kindern aus gesunder Skepsis ein starkes Misstrauen gegenüber öffentliche Einrichtungen und Medien entwickelt.

Zentrale Ergebnisse der Elternbefragung

Vertrauensstudie

1

Viele Eltern sind skeptisch gegenüber Medien und öffentlichen Einrichtungen. Die Hälfte aller Eltern vertraut nur wenig in die Arbeit von Journalisten und Journalistinnen. Ebenso viele bezweifeln, dass Ämter und Behörden in Deutschland alle Bürger fair behandeln.

2

Die Haltung der Eltern kann sich auf ihre Kinder übertragen. Jugendliche solcher kritischen Eltern zeigen eine überdurchschnittlich hohe Anfälligkeit dafür, wenig in andere Menschen oder öffentliche Institutionen zu vertrauen.

3

Das Mediennutzungsverhalten der Eltern beeinflusst das Ausmaß ihres Vertrauens. Informationen aus den sozialen Medien begünstigen die Entwicklung von Misstrauen, Informationen aus den öffentlich-rechtlichen Medien verringern das Misstrauen.

4

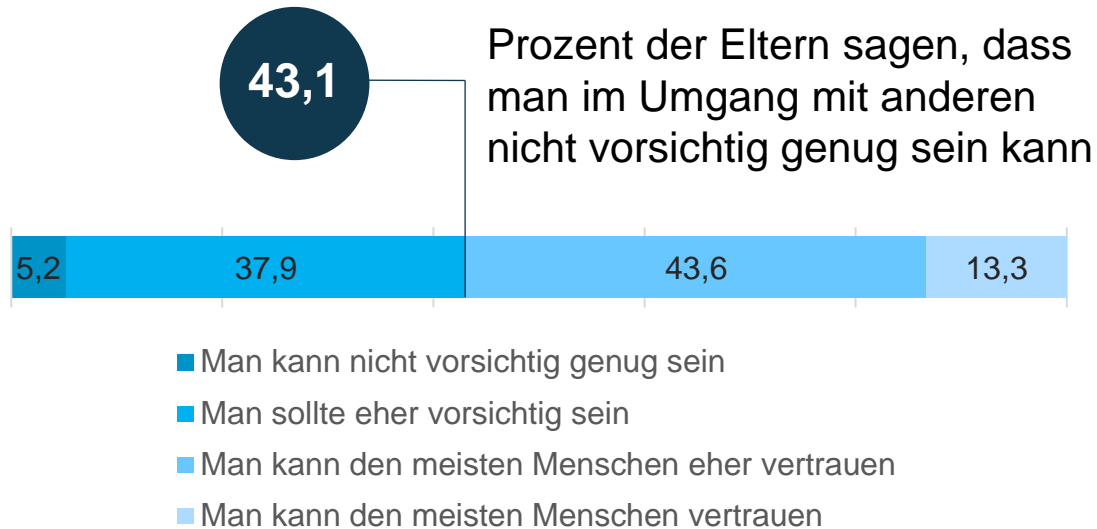
Trotz aller Skepsis: die deutliche Mehrheit der Eltern blickt optimistisch in die Zukunft.

Zentrale Ergebnisse der Elternbefragung

*Vertrauen
in andere*

Viele Eltern glauben, dass man im Umgang mit anderen Menschen vorsichtig sein muss

Originalaussage: „Würden Sie generell sagen, dass man den meisten Menschen vertrauen kann oder dass man im Umgang mit den Menschen nicht vorsichtig genug sein kann?“



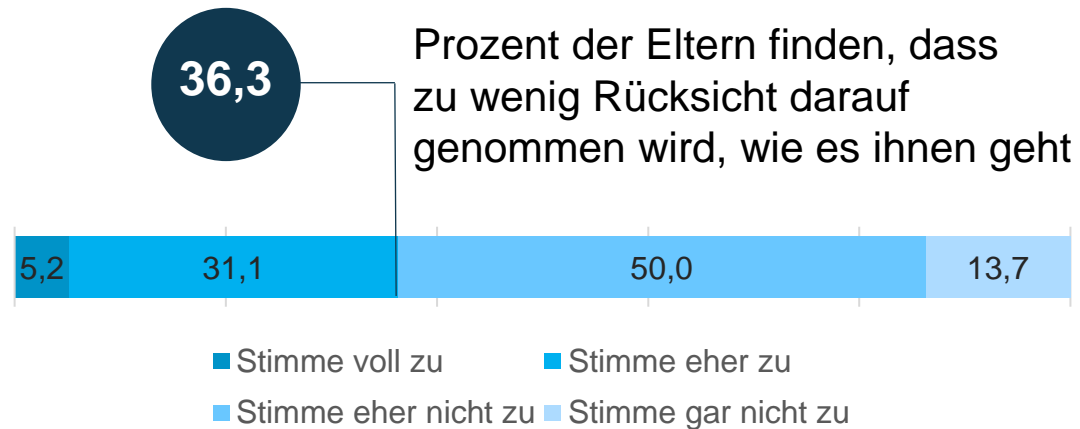
Vertrauen in andere

Wer Kinder hat, will diese beschützen. Das Infragestellen, ob andere Menschen gute Absichten haben, gehört da in aller Regel dazu. Ein Großteil der Eltern hat hier offensichtlich schon schlechte Erfahrungen

gemacht. **43,1 Prozent** der Eltern sagen, dass man im Umgang mit anderen nicht vorsichtig genug sein kann.

Über ein Drittel der Eltern erlebt, dass wenig Rücksicht auf sie genommen wird

Originalaussage: „Es wird oft wenig Rücksicht darauf genommen, wie es mir geht.“

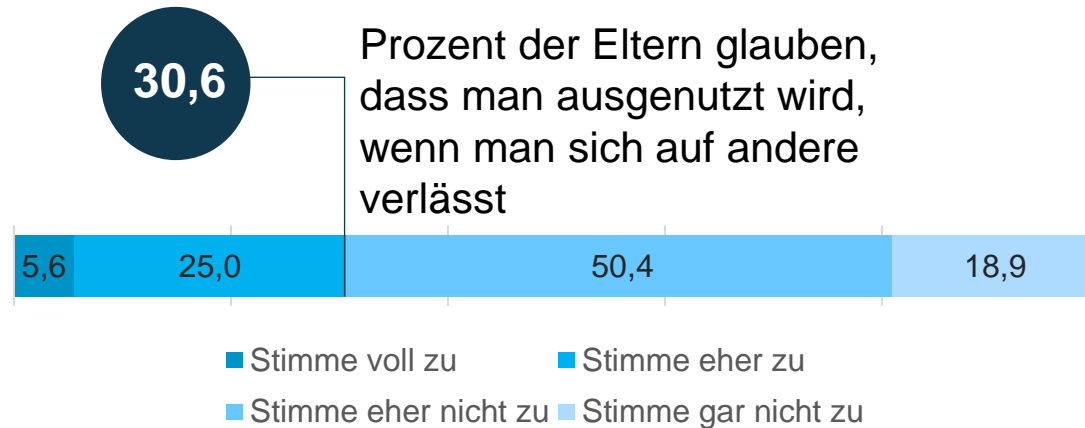


Vertrauen in andere

Nicht alle Eltern erleben ein unterstützendes Umfeld. Mehr als ein Drittel (**36,3 Prozent**) der Eltern sagt, dass oft wenig Rücksicht darauf genommen wird, wie es ihnen geht.

Rund ein Drittel der Eltern hat schlechte Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen gemacht

Originalaussage: „Wer sich auf andere verlässt, muss davon ausgehen, ausgenutzt zu werden.“



Vertrauen in andere

Rund ein Drittel der Eltern

(30,6 Prozent)

misstraut der Unterstützung durch andere Menschen.

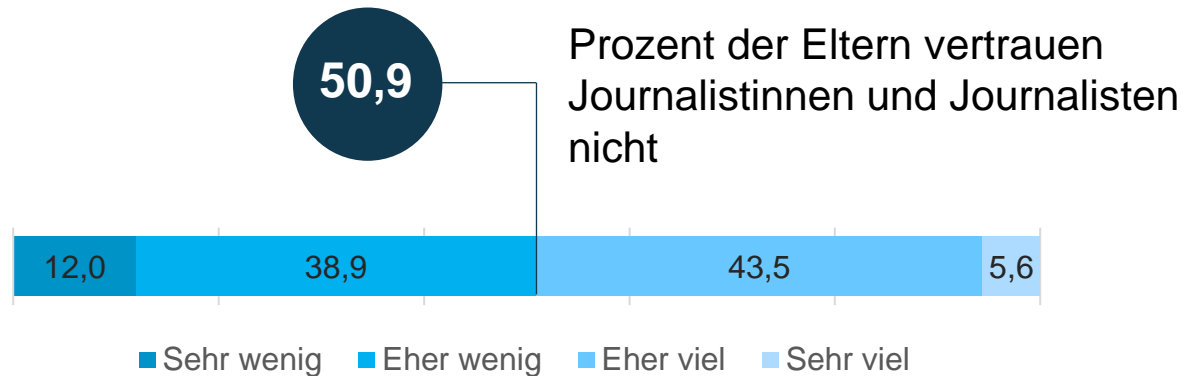
Tatsächlich gehen sie davon aus, ausgenutzt zu werden, wenn sie sich auf andere Menschen verlassen.

**Viele Eltern skeptisch
gegenüber den Medien**

*Vertrauen
in Medien*

Die Hälfte aller Eltern sind nicht von der Vertrauenswürdigkeit von Journalisten und Journalistinnen überzeugt

Originalaussage: „Wie sehr vertrauen Sie Journalistinnen und Journalisten?“



Vertrauen in Medien

Die kritische Haltung der Eltern gegenüber anderen Menschen spiegelt sich in ihrer Einstellung gegenüber den Medien wider.

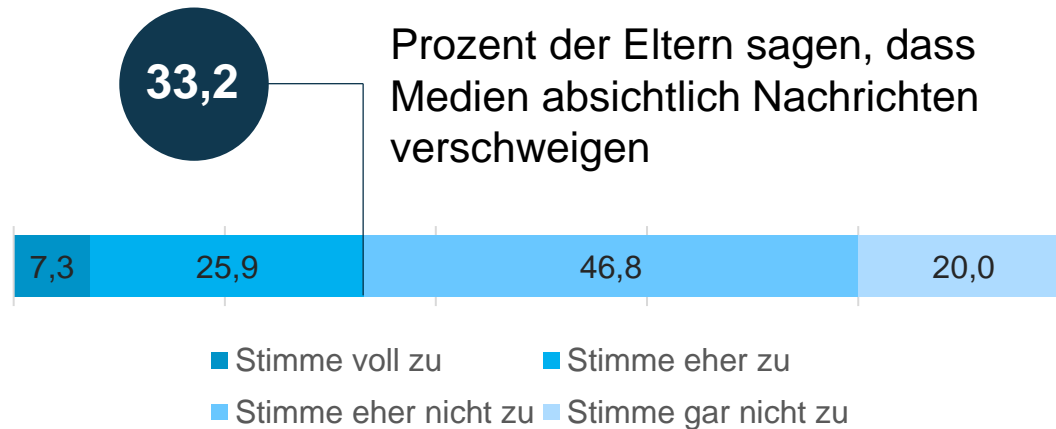
Die Hälfte aller Eltern

(50,9 Prozent)

vertraut Journalistinnen und Journalisten nicht.

Ein Drittel der Eltern glaubt, dass Medien absichtlich Nachrichten verschweigen

Originalaussage: „Zeitungen und Nachrichtensendungen verschweigen uns Nachrichten absichtlich.“



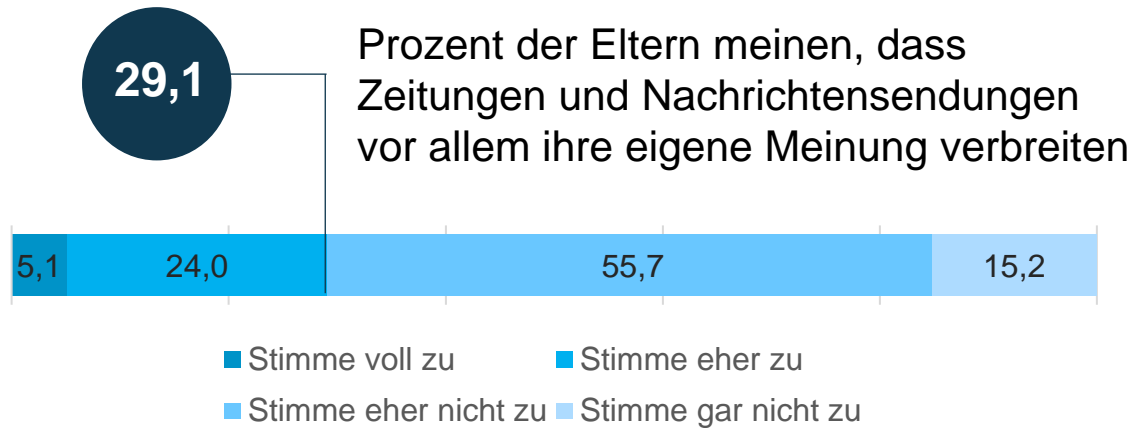
Vertrauen in Medien

Ein Drittel der Eltern
(33,2 Prozent)

vertraut nicht in die Unabhängigkeit der Medien. Sie glauben, dass Zeitungen und Nachrichtensendungen absichtlich Informationen verschweigen.

Knapp ein Drittel der Eltern geht davon aus, dass Medien vor allem ihre eigene Meinung verbreiten

Originalaussage: „Zeitungen und Nachrichtensendungen verbreiten vor allem ihre eigene Meinung, der man nicht trauen kann.“



Vertrauen in Medien

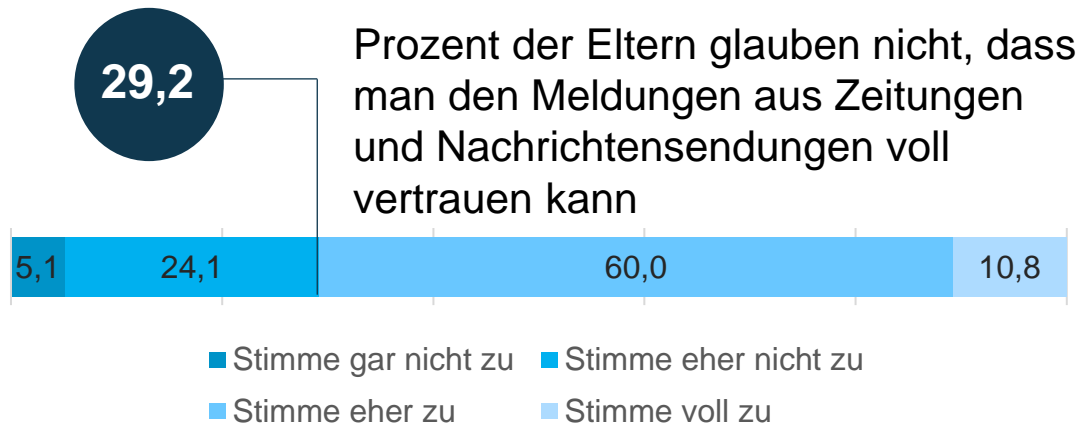
Fast ein Drittel der Eltern

(29,1 Prozent)

zweifelt an der Objektivität der Medien. Sie gehen davon aus, dass Zeitungen und Nachrichtensendungen vor allem ihre eigene Meinung verbreiten.

Fast ein Drittel der Eltern glaubt nicht, dass man Zeitungen und Nachrichtensendungen voll vertrauen kann

Originalaussage: „Zeitungen und Nachrichtensendungen verbreiten Nachrichten, denen man vertrauen kann.“



Vertrauen in Medien

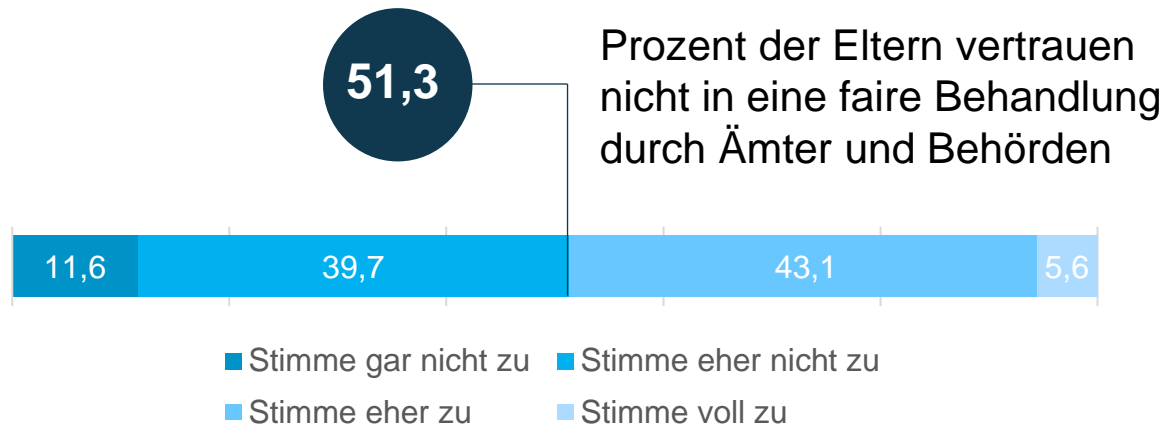
Fast ein Drittel der Eltern **(29,2 Prozent)** ist nicht davon überzeugt, dass man den Medien voll vertrauen kann.

**Viele Eltern unzufrieden mit
öffentlichen Einrichtungen**

*Vertrauen
in öffentliche
Einrichtungen*

Die Hälfte der Eltern glaubt nicht an eine faire Behandlung durch Ämter und Behörden

Originalaussage: „Ämter und Behörden in Deutschland behandeln die Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen fair.“



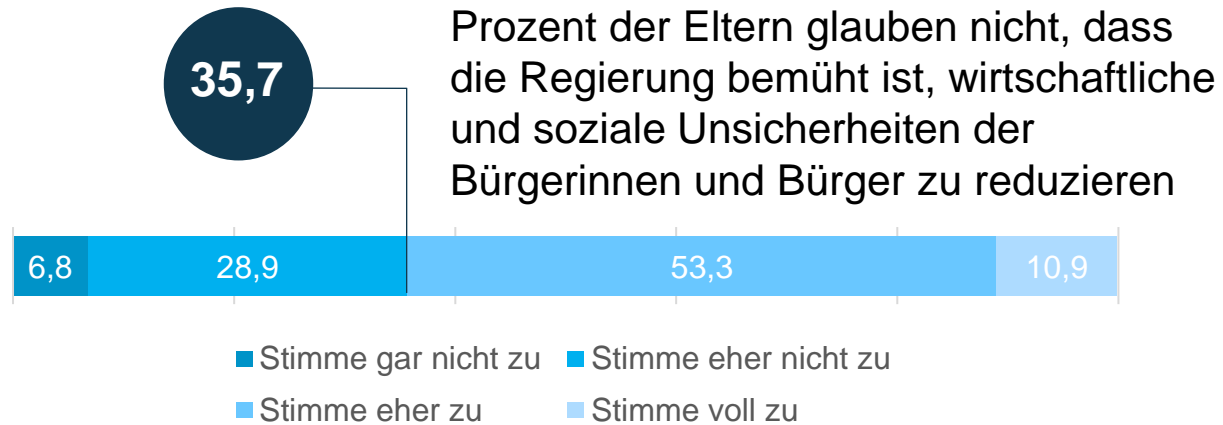
Vertrauen in öffentliche Einrichtungen

Jeder zweite Erwachsene, der Kinder hat, zweifelt an der Fairness von Ämtern und Behörden.

51,3 Prozent der Eltern vertraut nicht darauf, dass Ämter und Behörden in Deutschland alle gleich fair behandeln.

Bei mehr als einem Drittel der Eltern herrscht Misstrauen gegenüber öffentlichen Institutionen

Originalaussage: „Die Regierung in Deutschland ist bemüht die Unsicherheiten des wirtschaftlichen und sozialen Umfelds für ihre Bürgerinnen und Bürger zu begrenzen. Wie sehr stimmen sie dieser Aussage zu?“

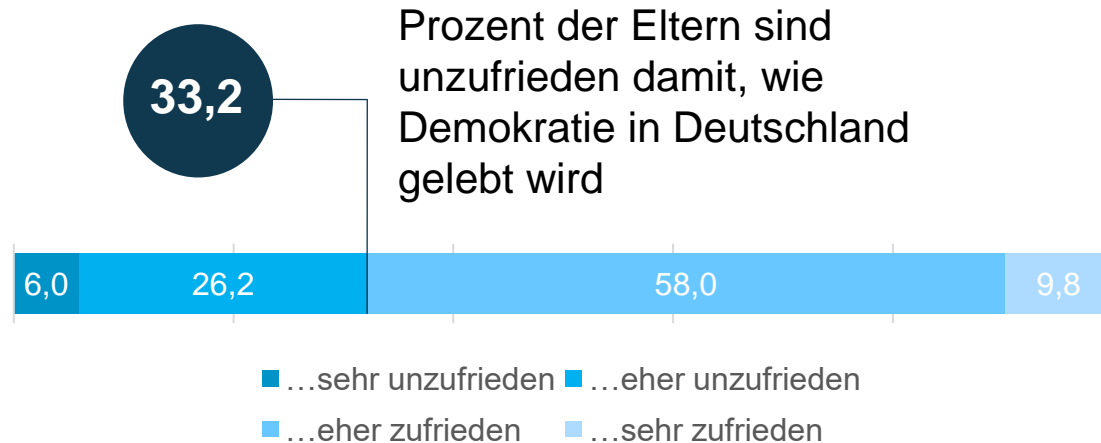


Vertrauen in öffentliche Einrichtungen

Mehr als ein Drittel der Eltern **(35,7 Prozent)** vertraut nicht in staatliche Institutionen. Sie glauben nicht, dass die Regierung in Deutschland bemüht ist, wirtschaftliche und soziale Unsicherheiten der Bürgerinnen und Bürger zu reduzieren.

Ein Drittel der Eltern ist unzufrieden damit, wie Demokratie in Deutschland gelebt wird

Originalaussage: „Wie zufrieden sind Sie im Großen und Ganzen mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert?“



Vertrauen in öffentliche Einrichtungen

Ein Drittel der Eltern

(33,2 Prozent)

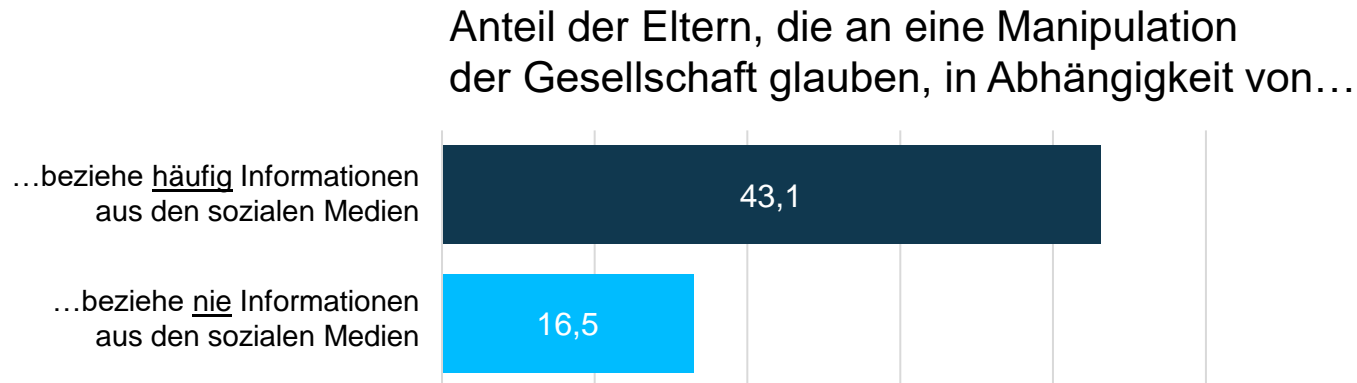
erlebt kein gut funktionierendes Staatssystem. Sie sind unzufrieden damit, wie Demokratie in Deutschland gelebt wird.

**Zusammenhang von Vertrauen
und Mediennutzung**

*Mediennutzungs-
verhalten*

Misstrauen von Eltern wird durch die Nutzung sozialer Medien verstärkt

Korrelation: „Beziehe häufig (nie) Informationen aus den sozialen Medien, wie z. B. Facebook, TikTok, Twitter, Telegram, Instagram usw.“ vs. „Tendenz an eine Manipulation der Gesellschaft zu glauben“



Soziale Medien

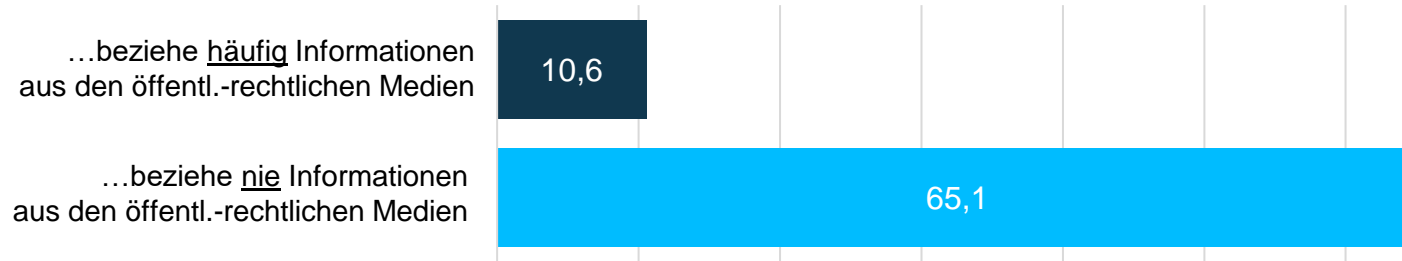
Beziehen Eltern ihre Informationen häufig aus den sozialen Medien, tendieren **43,1 Prozent** von ihnen überdurchschnittlich stark dazu, von einer Manipulation der Gesellschaft durch beispielsweise Medien oder öffentliche Einrichtungen auszugehen.

Von den Eltern, die nie Informationen aus den sozialen Medien beziehen, zeigen nur **16,5 Prozent** eine überdurchschnittliche Tendenz für diese Annahme.

Die Nutzung öffentlich-rechtlicher Medien stärkt das Vertrauen der Eltern

Korrelation: „Verfolge häufig (nie) Nachrichten im öffentlich-rechtlichen Fernsehen (ARD, ZDF, usw.)“ vs. „Tendenz an eine Manipulation der Gesellschaft zu glauben“

Anteil der Eltern, die an eine Manipulation der Gesellschaft glauben, in Abhängigkeit von...



Öffentlich-rechtliche Medien

Von den Eltern, die häufig Informationen aus den öffentlich-rechtlichen Medien beziehen, gehen lediglich

10,6 Prozent von der Annahme einer Manipulation der Gesellschaft durch die Medien aus.

Eltern dagegen, die ihre Informationen nicht aus den öffentlich-rechtlichen Medien beziehen, zeigen mit

65,1 Prozent eine überdurchschnittliche Tendenz dafür.

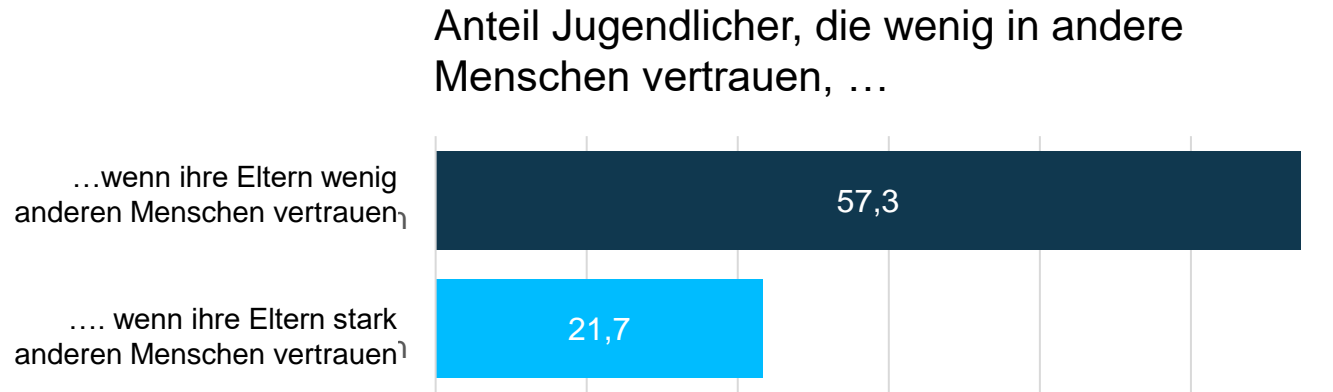


**Wie die Eltern das Vertrauen
ihrer Kinder beeinflussen**

*Wechsel-
wirkungen*

Wechselwirkungen: Wie sehr Eltern in andere Menschen vertrauen, wirkt sich auf ihre Kinder aus

Korrelation: Generelles Vertrauen in andere Menschen bei Jugendlichen, deren Eltern wenig in andere Menschen vertrauen



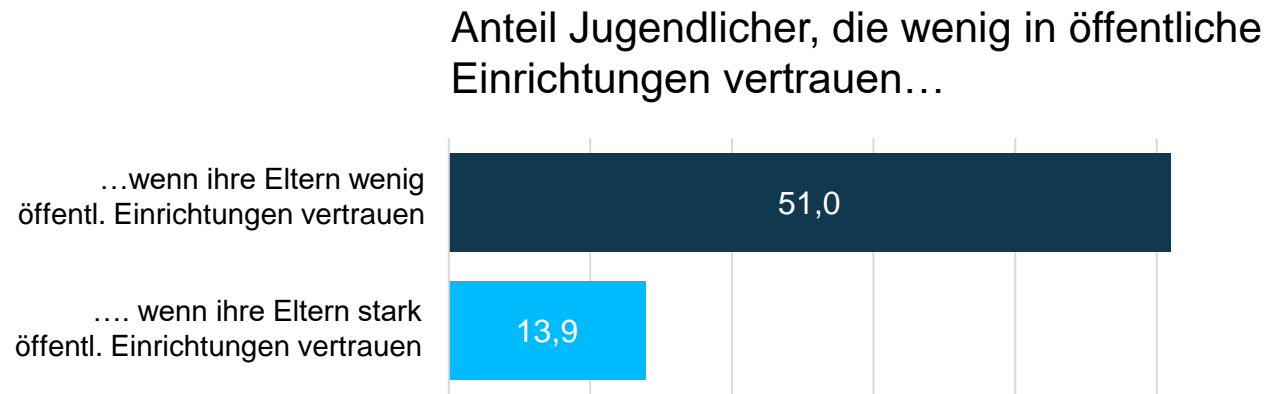
Vertrauen in andere

Mehr als die Hälfte aller Jugendlichen (**57,3 Prozent**), deren Eltern nur über ein niedriges Vertrauen in andere verfügen, weist ebenfalls ein niedriges Vertrauen in andere auf.

Von den Jugendlichen, deren Eltern eher stark in andere vertrauen, sind dies nur **21,7 Prozent**.

Wechselwirkungen: Das Vertrauen der Eltern in öffentliche Einrichtungen überträgt sich auf ihre Kinder

Korrelation: Vertrauen in öffentliche Einrichtungen/Institutionen bei Jugendlichen, deren Eltern wenig in öffentliche Einrichtungen vertrauen



Vertrauen in öffentliche Einrichtungen

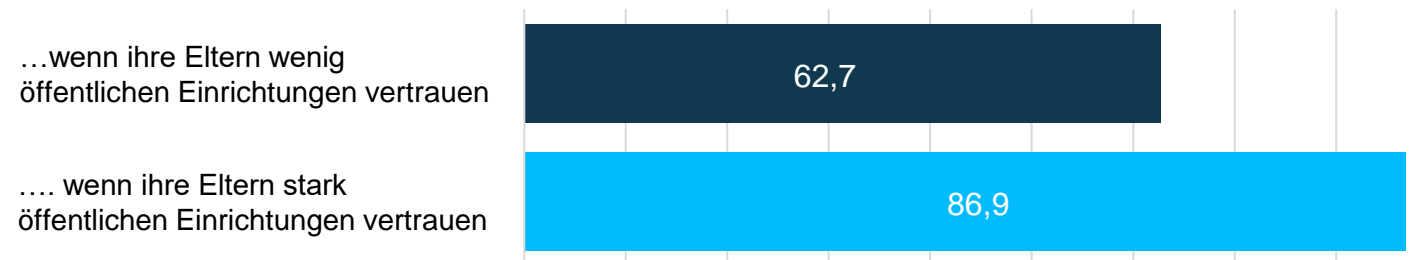
Vertrauen die Eltern nur wenig in öffentliche Einrichtungen, dann vertraut auch mehr als die Hälfte der Jugendlichen wenig in solche Institutionen **(51,0 Prozent)**.

Demgegenüber zweifeln nur **13,9 Prozent** der Jugendlichen an öffentlichen Institutionen, wenn bei den Eltern das Vertrauen in solche Einrichtungen hoch ist.

Wechselwirkungen: Umgekehrte Situation beim Thema Klimawandel

Korrelation: Angst vor Klimawandel bei Jugendlichen in Abhängigkeit vom Ausmaß des Vertrauens der Eltern in öffentliche Institutionen

Anteil Jugendlicher, die Angst vor dem Klimawandel haben ...



Angst vor dem Klimawandel

Je mehr Eltern in die Seriosität und Unabhängigkeit von öffentlichen Institutionen vertrauen, desto mehr sorgen sich Jugendliche vor dem Klimawandel. **86,9 Prozent** der Jugendlichen, deren Eltern ein hohes Vertrauen in solche Einrichtungen aufweisen, sagen, dass ihnen der Klimawandel besondere Angst macht. Bei Eltern mit niedrigem Vertrauen in Institutionen sind dies nur **62,7 Prozent** der Jugendlichen.



Die Angst vor dem Klimawandel

„Gerade diejenigen, die die Aussagen von Regierung, Wissenschaft und Medien ernst nehmen, scheinen besonders beunruhigt mit Blick auf den Klimawandel. Wir vermuten, dass dies vor allem daran liegt, weil es noch keine vollständige Lösung für die globale Aufgabe Klimaschutz gibt.“



Prof. Dr. Holger Ziegler,
Universität Bielefeld



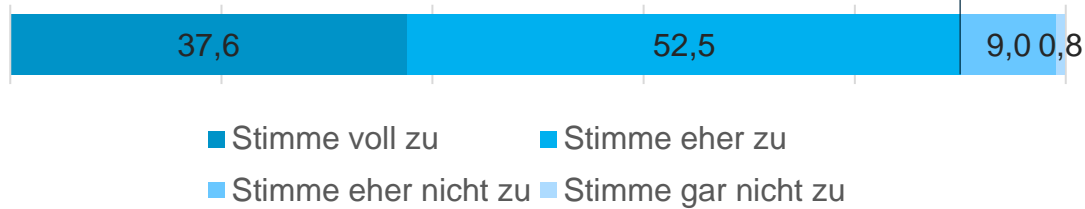
**Trotz Skepsis –
Großteil der Eltern blickt
optimistisch in die Zukunft**

Ausblick

Nahezu alle Eltern erwarten, dass ihnen mehr gute als schlechte Dinge widerfahren

Originalaussage: „Alles in allem erwarte ich, dass mir mehr gute als schlechte Dinge widerfahren.“

90,1 Prozent der Eltern erwarten, dass ihnen prinzipiell mehr gute als schlechte Dinge widerfahren



Vertrauen in die Zukunft

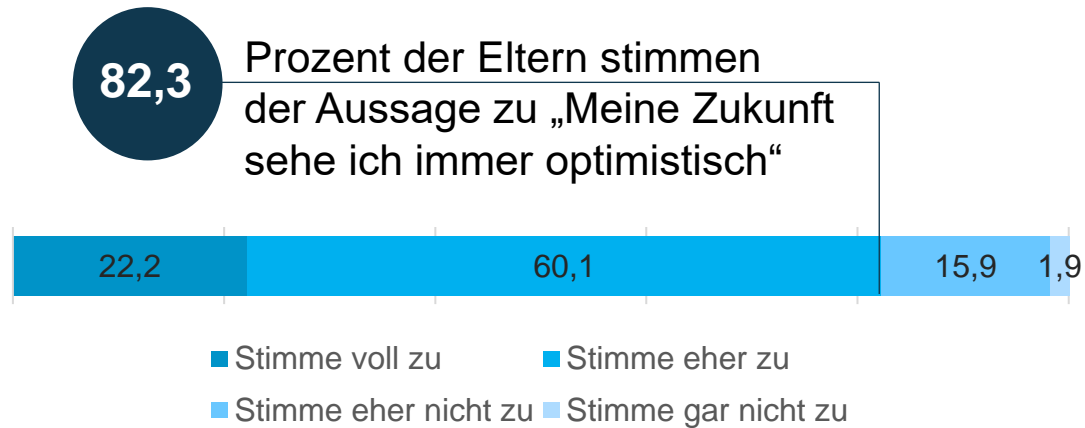
Trotz aller Skepsis – die überwiegende Mehrheit der Eltern zeichnet ein ungebrochener Optimismus

aus. **90,1 Prozent** der Eltern erwarten, dass ihnen mehr gute als schlechte Dinge widerfahren.



Deutliche Mehrheit der Eltern sieht die Zukunft grundsätzlich optimistisch

Originalaussage: „Meine Zukunft sehe ich immer optimistisch.“



Vertrauen in die Zukunft

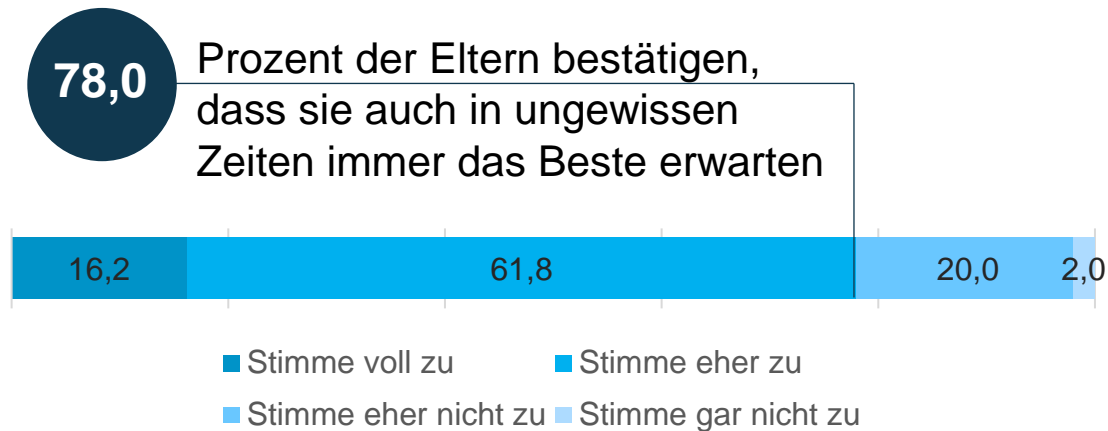
Der Blick auf die Zukunft ist positiv.

Ganze **82,3 Prozent** der Eltern bestätigen, dass sie ihre Zukunft immer optimistisch sehen.



Zwei Drittel der Eltern erwarten auch in ungewissen Zeiten immer das Beste

Originalaussage: „Auch in ungewissen Zeiten erwarte ich normalerweise das Beste.“



Vertrauen in die Zukunft

Auch in unsicheren Zeiten bleibt die deutliche Mehrheit der Eltern

optimistisch. **78,0 Prozent** der Eltern bestätigen, dass sie auch in ungewissen Zeiten immer das Beste erwarten.

Vielen Dank!



Kontakt

Bayer Vital GmbH
Unternehmenskommunikation
51366 Leverkusen

Pressebüro Bepanthen-Kinderförderung
Tel. +49 173 21 87 130
pressekontakt@kinderfoerderung-bepanthen.de